



GRÜNE KÖNIZ

www.gruene-koeniz.ch

ökologisch konsequent. sozial engagiert. global solidarisch



Rita Haudenschild kandidiert am 24. November 2013 für das Gemeindepräsidium

Die Gemeindepräsidentin

Mit Rita Haudenschild kandidiert am 24. November eine erfahrene, kompetente und engagierte Kandidatin für das Gemeindepräsidium. Was sind ihre Visionen für Köniz und wieso stellt sie sich zur Wahl?

In den letzten Jahren konnte sich Köniz in seiner Vielfalt gut positionieren. Mir liegt viel daran, auf diesem Weg weiter zu gehen, und doch gewisse Akzente zu verstärken: eine massvolle Verdichtung fördern, gleichzeitig aber die Grün- und Erholungsräume in den Siedlungen bewusster gestalten. Im ländlichen Köniz sollen die Landschaften als Wert an sich mehr geschätzt werden.

Köniz soll eine starke Rolle in der Region Bern übernehmen, weltoffen und modern sein und auf dem Weg in die Energiezukunft eine Führungsrolle beanspruchen.

Regionale Zusammenarbeit und stabile Finanzpolitik stärken Köniz

Die Lage zwischen der Stadt Bern und ländlichen Gemeinden sowie die eigene Struktur mit

städtischen und ländlichen Ortsteilen prädestinieren Köniz dafür, die Zusammenarbeit in der Region Bern zu prägen und mitzugestalten. Als Brückenbauerin will ich eine aktive Rolle in der Region wahrnehmen, Aufgaben und Projekte mitgestalten und zu einem besseren Verständnis zwischen Land und Stadt beitragen. Eine verlässliche, stabile Finanzpolitik ist wichtig für Private und KMU. Dazu gehört, dass die Aufgaben und der Mitteleinsatz von Gemeinde und Verwaltung regelmässig überprüft und wenn nötig angepasst werden. Ein guter Service public ist aber unabdingbar für unsere grosse Agglomerationsgemeinde und ein wichtiger Standortfaktor.

Warum mich als Gemeindepräsidentin wählen?

Mein Leistungsausweis der letzten acht Jahre als Gemeinderätin befähigt mich, auch diese Herausforderung anzunehmen. Ich sehe mich gleichzeitig als frische Kraft ohne politische Scheuklappen und gehe gerne auf die Leute zu. Erfahren, kompetent, engagiert, setze ich mich gerne weiter für Sie ein. Ich freue mich auf eine Begegnung mit Ihnen – an einem der links aufgeführten Anlässe oder anderswo.

Rita Haudenschild, Gemeinderätin, Kandidatin Gemeindepräsidium

Grün geht voran



Köniz hat in den letzten Jahren Grosses geleistet: Wakkerpreis, Energiestadt Gold, Eröffnung Liebefeld

Park, international beachtete Tempo-30-Zone beim Bläuacker, eine vorbildliche Ortsplanungsrevision ohne neue Bauzonen. Die Grünen waren zuvorderst dabei.

Jetzt aber harzt es. Beim nächsten grossen Zukunftsprojekt, dem Tram, stellen sich die Parteien SVP, FDP und BDP quer. Dabei kann inneres Wachstum nur mit dem Tram erfolgen, der 10er-Bus ist hoffnungslos überfüllt. Wir Grünen sind der Garant für das rote Tram. Wir treiben die Energiewende voran, kämpfen für mehr Velofreundlichkeit und sorgen für ein offenes und lebendiges Köniz.

Grün geht voran, mit Rita Haudenschild als Gemeindepräsidentin, mit einer starken grünen Vertretung im Gemeinderat sowie aktiven und jungen Köpfen im Parlament; damit Köniz weiterkommt. Helfen Sie mit – am 24. November sind Sie dran!

Hansueli Pestalozzi,
Mitglied Parlament Köniz,
Kandidat Gemeinderat

Inhalt



Seite 2
Gemeindewahlen vom 24. November 2013



Seite 4
Kantonale Wahlen 2014



Seite 5
Neuen Raubbau verhindern

«Reden mit Rita», Wahlpodien in Wabern, Spiegel, Oberwangen

«Rennen mit Rita», 23. August am Wabernlauf

«Radeln mit Rita», 7. September, 11-13 Uhr; kurze Velotour entlang des Grünen Bandes bis ins Eichholz; Treffpunkt Gemeindehaus Köniz

«Rocken mit Rita», 2. November, 20 Uhr, Rossstall, Schloss Köniz

Details unter www.ritahaudenschild.ch

Junge gestalten Zukunft mit



Zum ersten Mal treten die Jungen Grünen in Köniz zu den Gemeinderatswahlen und mit einer eigenen Liste

zu den Parlamentswahlen an. Als Junge Grüne verpflichten wir uns den Anliegen der Jungen, welche an einer nachhaltigen und gesunden Zukunft interessiert sind. Wir wollen mit ihnen zusammenarbeiten, ihre Anliegen in der Politik einbringen und vertreten und uns gemeinsam für eine lebenswerte Zukunft einsetzen.

Die Jungen sind die Zukunft. Wenn wir mitbestimmen wollen, wie es mit unserer Gesellschaft, der Schweiz und der Natur weitergehen soll, müssen wir noch heute neue Pfade einschlagen, denn die alten enden nach und nach in einer Sackgasse.

Wir setzen uns dafür ein, einen nachhaltigen Lebensstil zu pflegen. Dies muss nämlich nicht mit Verzicht und Einschränkungen verbunden sein. Auch ohne übertriebenen Konsum kann das Leben Freude machen. Wir wollen uns dafür engagieren, dass die Kinder und Jugendlichen in Zukunft wieder vermehrt zu Fuss, mit dem Trotti oder mit dem Fahrrad zur Schule gehen. Denn der Schulweg stellt einen wichtigen Teil der Sozialisation dar. Es entstehen Freundschaften, man lernt sich auszudrücken und Konflikte zu bewältigen. Auch die Gesundheit wird durch die Bewegung auf dem Schulweg gefördert.

Auch möchten wir das Thema «Abfalltrennung und Recycling» aufgreifen und die Jungen dafür sensibilisieren. Wir setzen auf die Mitarbeit der jungen Menschen – auf freiwilliger Basis. So tragen sie schon in jungen Jahren aktiv zu einer gesunden Natur und einem verantwortungsvollen Zusammenleben bei.

Mit dem «Urban Gardening» (Begrünung der Städte) streben wir eine farbenfrohe Pflanzenvielfalt in unserer Gemeinde an. Für uns ist das eine super Methode, um graue Plätze zu beleben und um Köniz noch freundlicher zu gestalten.

Lara Saxenhofer, Junge Grüne Köniz, Kandidatin Gemeinderat

Gemeindewahlen vom 24. November 2013

Der grüne Gemeinderat

Was haben eine vollamtliche Gemeinderätin¹, eine Betriebswirtschaftsstudentin², eine Verwaltungsjuristin³, ein Lärmdatenbankfachmann⁴ und ein Solarressourcenexperte⁵ gemeinsam? Diese Fünf wurden am 11. Juni als GemeinderatskandidatInnen der Grünen Köniz nominiert.



Spitzenkandidatin der Grünen ist die bisherige Gemeinderätin Rita Haudenschild, die auch für das Gemeindepräsidium kandidiert (s. S. 1). Seit ihrer Wahl in den Gemeinderat im Jahr 2005 hat sie sich als Vorsteherin der Direktion Umwelt und Betriebe mit anpackender Politik einen Namen gemacht: Mit dem Energiestadt-Label Gold ist Köniz seit 2011 in der Spitzengruppe der Energiestädte vertreten. Der Liebfeld Park ist mit der Eröffnung des Bistros im 2010 der Treffpunkt von Jung und Alt, von Einheimischen und MigrantInnen geworden.

Neue Gesichter...

Zwei Gesichter sind neu bei den Grünen Köniz: Lara Saxenhofer tritt auf der gemeinsamen Gemeinderatsliste als Spitzenkandidatin der Jungen Grünen auf. Zum ersten Mal in der Geschichte der Grünen Köniz treten die Jungen Grünen auch auf einer eigenen Liste zu den Parlamentswahlen an. Iris Widmer arbeitet seit einigen Jahren tatkräftig im Vorstand mit. Sie setzt sich vor allem für ein gutes Zusammenleben von allen ein.

...und erfahrene Parlamentarier

Mit Hansueli Pestalozzi und Jan Remund kandidieren zwei Grüne, die seit einigen Jahren im Vorstand und im Parlament aktiv sind. Beide konnten sich einen Namen machen mit der Förderung der erneuerbaren Energien und des öffentlichen und des sogenannten Langsamverkehrs (beide kommen allerdings normalerweise schnell mit dem Velo voran).

Jan Remund, Co-Präsident Grüne Köniz, Mitglied Parlament Köniz, Kandidat Gemeinderat

¹Rita Haudenschild (Spiegel, bisher, 1958)

²Lara Saxenhofer (Spiegel, Junge Grüne, 1991)

³Iris Widmer (Schliern, Vorstand Grüne Köniz, 1972)

⁴Hansueli Pestalozzi (Wabern, Vorstand Grüne Köniz, Mitglied Parlament Köniz, 1963)

⁵Jan Remund (Mittelhäusern, Co-Präsident Grüne Köniz, Mitglied Parlament Köniz, 1968)



Die fünf KandidatInnen der Grünen für den Gemeinderat (von links nach rechts): Hansueli Pestalozzi, Lara Saxenhofer, Rita Haudenschild, Jan Remund, Iris Widmer.

Grüne Ziele für eine zukunftsfähige Energiepolitik

Energiewende: Köniz geht voran

Die Grünen haben massgeblich dazu beigetragen, dass Köniz bei der Umsetzung der Energiewende als Gemeinde mit Vorreiterstatus wahrgenommen wird. Köniz soll weiterhin vorangehen. Dafür werden sich die Grünen auch in der nächsten Legislatur einsetzen.



Die Grünen Köniz konnten mit Vorstössen im Bereich Energiepolitik viel anstossen in der Gemeinde: Ein Energiekonzept wurde erarbeitet, Köniz hat das Energiestadt-Label Gold erreicht und die Förderung der erneuerbaren Energien findet breite Zustimmung.

Dank einem grünen Vorstoss baut die Gemeinde mindestens im Minergie-P-Standard. Das gilt auch für die Abgabe von Land im Baurecht. Wer heute baut, baut für die Zukunft.

Unser bisher letzter, überparteilicher Vorstoss verlangt, dass Neubauten in Köniz ihren Wärmebedarf zu mindestens 80 Prozent mit erneuerbaren Energien decken müssen. Für dieses Anliegen fanden wir breite Zustimmung im Parlament.

Unsere Vision: Das energieautonome Köniz

In der Studie «Energieautonomes Wangental» wurde belegt, dass sich das Wangental – bei entsprechenden Anstrengungen und trotz der vielen Industriebetriebe – selbst mit Energie versorgen könnte. Das ist unsere Vision für ganz Köniz.

Als nächste Ziele wollen die Grünen Köniz Folgendes erreichen:

- Die Gemeindeverwaltung soll nur noch Ökostrom beziehen, mit einem möglichst hohen Anteil an lokal produziertem Strom.



Die Photovoltaikanlage in Mittelhäusern liefert seit sechs Jahren zuverlässig Strom für rund 12 Haushalte.

- Der gesamte Energieverbrauch der Gemeindeverwaltung soll weiter zurückgehen und zunehmend mit lokalen, erneuerbaren Ressourcen gedeckt werden.

- Bei Überbauungsordnungen und bei Abgabe von Gemeindeland im Baurecht soll der Null- bzw. Plusenergiestandard gelten.

- Das Baureglement muss so geändert wer-

den, dass sich die energetische Sanierung von bestehenden Bauten auszahlt.

- Die Gemeinde und die Pensionskasse sollen in den Ausbau der Photovoltaik auf Gemeindegebiet investieren.

Hansueli Pestalozzi, Mitglied Parlament Köniz, Kandidat Gemeinderat

Ein Köniz für alle



Eine Demokratie soll allen Menschen eine gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe am Leben der Gemeinschaft ermöglichen. Hierfür braucht es gleiche Chancen für alle, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Alter, Religion oder Lebensform. Mit dem Ziel, diese Chancengleichheit zu erhöhen, haben wir uns in vielfältigen Belangen eingesetzt und werden dies auch künftig tun. Im Bereich der Integration von Ausländerinnen und Ausländern

haben wir schon einiges erreicht. Die Integrationsfachstelle ist auf unsere Initiative zurückzuführen. Der überparteiliche Vorstoss für die Einführung eines Grabfeldes für Musliminnen und Muslime wurde von Rita Haudenschild tatkräftig unterstützt. Künftig soll zu den Menschen, die neu in die Gemeinde Köniz ziehen, aktiver als bisher der Kontakt gesucht werden. Es soll mit ihnen vor Ort abgeklärt werden, was sie benötigen, um sich hier zu integrieren. So soll eine eigentliche «Willkommenskultur» entstehen. Deutschkurse sollen kostenlos oder zumindest sehr kostengünstig angeboten

werden. «Integration» ist aber nicht ein «Problem», das auf Ausländerinnen und Ausländer begrenzt wäre. Schicksalsschläge, Arbeitslosigkeit oder Armut können dazu führen, dass Menschen sich plötzlich am Rande der Gesellschaft wiederfinden und ausgegrenzt werden. Menschen, die in solchen Situationen auf Sozialhilfe angewiesen sind, sind besonders verwundbar. Davon sind oft auch Kinder betroffen. Darum stehen die Grünen ein für eine verlässliche Sozialpolitik. Generelle Kürzungen der Sozialhilfe stehen für uns ausser Frage. Schliesslich wollen wir den

Dorfkern beleben. Das Zentrum soll auch nach Ladenschluss zu einem beliebten und rege genutzten Begegnungsort und Treffpunkt werden. Aus diesem Grund schlagen wir eine Bibliothek im Rappentöri vor, welche neben der Ausleihe von Büchern weitere vielfältige Dienste anbieten soll.

Iris Widmer, Vorstand Grüne Köniz, Kandidatin Gemeinderat

Markus Plüss, Mitglied Parlament Köniz

Tram Region Bern stärkt Köniz

Für das rote Tram grün wählen

Das Tram ist in Köniz das wichtigste Projekt der nächsten Legislatur. Ja zum Tram – für die ökologische und ökonomische Entwicklung von Köniz.



Die Buslinie 10 ist heute schon tramreif und die neuen Überbauungen führen zu einer weiteren Überlastung der Busse. Zudem erhält Köniz das Tram auf Grund der Bundes- und Kantonsbeiträge beinahe geschenkt – zahlt die Gemeinde doch nur rund 10 Prozent des Projekts. Die steuerfinanzierten Kosten für die Gemeinde sind etwa so hoch wie bei einer Schulhaussanierung – nämlich nur rund 12 Mio. Franken.

Wir sind überzeugt, dass praktisch alle Bewohnerinnen und Bewohner von Köniz von den beiden Tramlinien profitieren werden: Die BenutzerInnen des öffentlichen Verkehrs erhalten eine deutlich bessere Qualität und eine erhöhte Fahrplanstabilität. Die Auto-FahrerInnen kommen schneller durchs Zentrum dank Verkehrsdosierung und weniger dichtem Fahrplan der Trams. Die KMU im Zentrum erhalten eine auch in Zukunft funktionierende Verkehrsinfrastruktur. Nicht ganz unproblematisch könnte die Umstellung vom Bus aufs Tram für Velofahrende sein. Dies ist auch der Grund, weshalb wir uns stark für sichere Velorouten – möglichst in Form von Velobahnen – parallel zu den beiden Tramlinien einsetzen.

Innere Verdichtung fördern

Köniz soll wachsen – aber am richtigen Ort



Das Tram Region Bern bringt Köniz viele Vorteile und ermöglicht die innere Verdichtung.

und mit möglichst geringen ökologischen Schäden. Stadtnahe Gebiete von Köniz sollen weiterentwickelt werden – ansonsten geschieht das Wachstum im äusseren Agglomerationsgebiet mit weit grösseren ökologischen Nachteilen.

Das raumplanerische Mittel zum Erreichen dieses Ziels ist die innere Verdichtung. Die Verdichtung der Arbeitsnutzung soll im Raum Liebfeld und beim Bahnhof Köniz geschehen. Wir fordern aber auch eine massvolle innere Verdichtung von Wohnzonen. Gebiete wie das Blinzern-Plateau sollen aber im Moment geschützt bleiben. Köniz soll auch in 20 Jahren noch «wackerpreisfähig» sein.

Ohne Umstellung von Bus auf Tram ist die innere Verdichtung nicht möglich. Deshalb ist dieses Projekt auch so zentral für die weitere ökologische und ökonomische Entwicklung von Köniz.

Jan Remund, Co-Präsident Grüne Köniz, Mitglied Parlament Köniz, Kandidat Gemeinderat

Impressum

Grüne Kt. Bern, PF 1066, 3000 Bern 23
 sekretariat@gruenebern.ch
 Redaktion: Regula Tschanz
 Grüne Köniz, PF 225, 3084 Wabern
 Redaktion: Iris Widmer
 Gestaltung: www.muellerluetolf.ch
 Druck: Bubenberg Druck, Bern
 Foto: S. 1 Andreas Greber; S. 2 Béatrice Devènes; S. 5 Calin Tatu - fotolia.com; S. 6 Oliver Gemperle; S. 8, oben: tramregionbern.ch; S. 8, unten: Parlament Köniz, Unterlagen vom 27.05.13

Weg mit alten Zöpfen, Gel ins Haar



Das Könizer Parlament hat in seiner Mai-Sitzung auf Antrag des Gemeinderates seinen eigenen Entscheid vom November 2012 umgestossen und will nun auf dem Dach des alten Schulhauses in Niederwangen doch keine Solaranlage installieren. Für manch alteingesessenen Parlamentarier war das offenbar ein aussergewöhnlicher Vorgang mit staubigem Nachgeschmack. Mit dem Rückkommensantrag hat der Gemeinderat den Willen des Parlaments schlicht missachtet und denkmalschützerische Argumente vorgeschoben, ohne die gültigen kantonalen Richtlinien «Bau-

bewilligungsfreie Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energien» zur Anwendung zu bringen. Demnach wäre ein Baubewilligungsgesuch für eine Photovoltaik-Anlage auf dem denkmalgeschützten Schulhaus wohl gutgeheissen worden, wie das beispielweise auch beim denkmalgeschützten, 200-jährigen Bauernhaus in Schüpfenried bei Wohlen der Fall war. Die Anlage in Schüpfenried wurde 2011 mit dem Solarpreis gekrönt und gilt als eines der schönsten Solardächer Europas,

wie die Denkmalpflege des Kantons Bern schreibt. Die Gemeinde Köniz als Energiestadt und stolze Wackerpreisträgerin 2012 muss ein fortschrittliches Miteinander von erhaltenswerter und moderner Bausubstanz konsequent fördern. Wo noch Biberchwänze auf den Dächer liegen, haben zuvor Strohdächer das Wasser abgehalten; und heute sind es Solaranlagen.

Also weg mit den alten Zöpfen und Gel ins Haar. Man gewöhnt sich schnell an die neue Frisur und merkt erst dann, wie schön sie ist und neue Energie verleiht.

Mathias Rickli, Mitglied Parlament Köniz



Alte Frisur



Neue Frisur